



Die Neubürger mit ihren Urkunden, zusammen mit Oliver Grundmann, Landrat Luttmann, Kreistagspolitikern und dem Integrationsbeauftragten des Landkreises. Foto: LK ROW

34 Menschen, zwölf Länder, ein Volk

Einbürgerungsfeier im Rotenburger Kreishaus

Rotenburg (r/bb). 34 neue Mitbürger aus zwölf Ländern erhielten am Mittwoch im Kreishaus ihre Einbürgerungsurkunden von Landrat Hermann Luttmann und dem Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann ausgehändigt.

Aus der ganzen Welt kamen die 34 Männer, Frauen und Kinder, die im Rotenburger Kreishaus in Anwesenheit von Vertretern des Kreistags, des Integrationsbeauftragten und von Freunden und Verwandten ihre Urkunde überreicht bekamen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einem Blechblasquartett der Kreismusikschule. Neben einigen klassischen Stücken spielten sie auch die deutsche Nationalhymne.

Mehrmals vertreten waren die Herkunftsländer Türkei (10), Po-

len (7), Großbritannien (3), Rumänien (3), Ukraine (3) und Afghanistan (2). Aus Indien, Kroatien, Russland, Serbien, Sri Lanka, und Thailand wurde jeweils eine Person eingebürgert.

Zu Beginn begrüßte Landrat Luttmann die Neubürgerinnen und Neubürger. Er beglückwünschte alle Anwesenden zu ihrer Entscheidung der Einbürgerung und dazu, erfolgreich das Einbürgerungsverfahren abgeschlossen zu haben.

Im Anschluss sprach der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann. Er gratulierte allen Neubürgern zur Erlangung der Staatsbürgerschaft und stellte heraus, dass Deutschland ein wiedervereinigtes Land mit Geschichte, mit Licht und Schatten sei. Diesen Zwiespalt habe der inzwischen verstorbene Ex-Kanzler Helmut Kohl in einer

Bundestagsrede so zusammengefasst, „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

Im Herzen Europa gelegen, haben die Deutschen mit Fleiß, Disziplin, Ehrgeiz und Wissbegierde in den letzten Jahrzehnten Wohlstand geschaffen und sind zu Exportweltmeistern aufgestiegen. Grundlage allen Erfolgs seien die Verfassung und das Grundgesetz. Darin ist festgelegt, dass niemand aufgrund seines Geschlechtes, Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, Glaubens, religiösen oder politischen Anschauungen oder aufgrund einer Behinderung benachteiligt werden darf. Viele Menschen auf der Welt gehen für solche Grundrechte auf die Straße, sie können nicht hoch genug geschätzt werden.

Mit der Staatsbürgerschaft erlangen die Anwesenden auch das Wahlrecht. Grundmann rief dazu auf, dieses gleich zu nutzen und an der Europawahl am 26. Mai teilzunehmen. Daneben appellierte er an die Männer, Frauen und Kinder, sich mit ihrer ganz persönlichen Geschichte und ihren individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen und so eine Stütze der Gesellschaft zu werden.

Nach dem Grußwort erhielten die Männer und Frauen von Landrat Luttmann und Oliver Grundmann ihre Einbürgerungsurkunden und das Grundgesetz. Jeder Neubürger gab hierbei sein Bekenntnis ab, das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland zu achten und alles zu unterlassen, was ihr schaden könnte.